

# bremerFORUM

INFORMATIONEN DER SPD-LANDESORGANISATION BREMEN



FOTO: SPD BREMEN

Strahlend – die neue Vorsitzende der SPD im Land Bremen: Sascha Karolin Aulepp konnte erst die Mitgliederbefragung für sich entscheiden und wurden dann am 30. April 2016 vom Landesparteitag gewählt. Im nächsten bremerFORUM, das am 27. August 2016 erscheint, schreibt sie über ihre Ideen, Vorhaben und Ziele. Kontakt: [sascha.aulepp@spd-bremen.org](mailto:sascha.aulepp@spd-bremen.org)

## SASCHA AULEPP FÜHRT DIE LANDESPARTEI

**N**achdem Sascha Karolin Aulepp die Mitgliederbefragung zur Besetzung des Landesvorsitzes im Vorfeld des Landesparteitages klar für sich entscheiden konnte – 65 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf Sascha Aulepp, für Mustafa Güngör sprachen sich 29 Prozent aus – war ihre Wahl zur Landesvorsitzenden auf dem Landesparteitag am 30. April 2016 im BLG-Forum in der Bremer Überseestadt mit einem starken Vertrauensfundament versehen: Mit 194 Ja-Stimmen bei 17 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen erhielt sie eine Zustimmung von 87,4 Prozent. Nach langer Zeit und erst zum dritten Mal wird damit die Bremer SPD von einer Frau geführt. Seit Sarah Ryglewski von der Bürgerschaft in der Nachfolge von Carsten Sieling nach der Bürgerschaftswahl im Juli des vergangenen Jahres in den Bundestag gewechselt war, ist Sascha Aulepp Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und die justizpolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion. Den Vorsitz des Ortsvereins Altstadt-Mitte hat sie inzwischen aufgegeben, um sich ganz auf das neue Amt der Landesvorsitzenden zu konzentrieren.

In ihrer Rede warb Sascha Aulepp für eine lebhaft und diskussionsfreudige Partei, die dann aber geschlossen nach außen auftreten müsse. Schwerpunkt der politischen Arbeit der SPD im Land Bremen sei und müsse bleiben, den solidarischen Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaften in Bremen und Bremerhaven zu sichern und zu stärken. Eines ist ihr wichtig, klare Kante gegen den um sich greifenden Rechtspopulismus von AfD und alles andere was sich sonst noch dort versucht, breit zu machen: „Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten müssen den rechten Rattenfängern entgegentreten, sie inhaltlich stellen und sie entlarven. Der Kampf gegen Rechts ist für uns nichts Neues – in unserer über 150-jährigen Geschichte haben wir es immer wieder getan und werden es weiter tun, ja tun müssen.“ Sascha Aulepp hat merklich richtig Lust auf die Arbeit als Landesvorsitzende. Auf dem Landesparteitag rief sie den Delegierten zu: „Wir haben viel zu tun, ich freue mich darauf, diese Arbeit gemeinsam mit euch anzupacken.“

Den vom Landesparteitag gewählten Landesvorstand komplettieren die in ihren Ämtern bestä-

tigten Sarah Ryglewski und Elias Tsartilidis als stellvertretende Landesvorsitzende, Gisela Schwellach als neue Schatzmeisterin und Karl Bronke als neuer Schriftführer, sie bilden gemeinsam mit der Landesvorsitzenden den geschäftsführenden Landesvorstand. Zu Beisitzerinnen und Beisitzern im Landesvorstand wurden Meike Baasen, Susanne Benöhr-Laqueur, Elfriede Dieke, Arno Gottschalk, Wolfgang Grotheer, Rainer Hamann, Petra Krümpfer, Elena Reichwald, Ute Reimers-Bruns, Anja Schiemann, Andrej Seifert und Dennis van der Kamp gewählt. Die Amtszeit des Landesvorstandes beträgt zwei Jahre. Alle Beschlüsse und Wahlergebnisse des Landesparteitages sind auf der Homepage der Landesorganisation veröffentlicht: [spd-land-bremen.de/Beschluesse](http://spd-land-bremen.de/Beschluesse)

Der neue Landesvorstand hat sich am 13. Mai 2016 konstituiert und hat am 22. Mai 2016 mit einer ganztägigen Klausur unter Beteiligung der Vorsitzenden der Unterbezirke sowie der Arbeitsgemeinschaften und Foren, des Bürgermeisters Carsten Sieling und des Fraktionsvorsitzenden Björn Tschöpe seine politische Arbeit aufgenommen. ■

# HANS KOSCHNICK: BRÜCKENBAUER, SOZIALDEMOKRAT, BREMER.

Die beiden Bürgermeister a. D. Klaus Wedemeier und Henning Scherf erinnern sich an einen großen Bremer Sozialdemokraten

## Bürgermeister a. D. Klaus Wedemeier

Hans Koschnick gehört zu den großen, bedeutenden Persönlichkeiten des Landes und der Stadtgemeinde Freie Hansestadt Bremen. In seiner ersten Amtszeit hatte Hans Koschnick mit gleich mehreren Problemen und Auseinandersetzungen zu tun. Ein Baulandskandal und das Aufbegehren der Jugend durch die so genannten Straßenbahnunruhen belasteten das Ansehen der Politik. Hans ist es gelungen, für Aufklärung zu sorgen und Lösungen zu finden. Den Blick von Politik und Öffentlichkeit richtete er auf die Zukunftsaufgaben von Stadt und Land. Dazu gehörte unter anderem die Gründung der Universität Bremen. Den Bruch der damaligen Koalition durch die FDP nahm Hans Koschnick in Kauf und setzte auf die Zustimmung der Wählerinnen und Wähler bei der Bürgerschaftswahl 1971. Das Wahlergebnis war ein unerwartet großer Vertrauensbeweis in seine Person. Hans Koschnick hat mit Mut und Entschlossenheit für das Land und seine beiden Stadtgemeinden weitere bedeutende Entscheidungen initiiert,

nicht immer von Beginn an begleitet von großer Unterstützung. So hat die Ansiedlung des Mercedes-Benz-Werkes in einer Zeit des Umbruchs traditioneller Industrien (z. B. Werften, Fischerei, Nahrungs- und Genussmittel, Maschinenbau) ganz wesentlich und bis heute zur Sicherung von Arbeit und Einkommen und Entlastung eines kritischen Arbeitsmarktes beigetragen. Die konsequente Fortsetzung der seit Wilhelm Kaisen erfolgreichen Investitionen in die Hafeninfrastruktur – insbesondere in Bremerhaven – gehört zu den bedeutenden und zukunftsichernden Aktivitäten des Bürgermeisters. Menschenwürdige Wohnungen für breite Schichten der

Bevölkerung zu schaffen, gehörte zu den zentralen und in der Umsetzung sehr erfolgreichen Anliegen des Kindes aus einem Arbeiterhaushalt. Als „Gröpelinger Jung“ war der Niedergang der AG Weser ein bedeutender Einschnitt im Leben von Hans Koschnick. Dass die zuständige Gewerkschaft und der Betriebsrat dieser Werft in ihren nicht vorhandenen Fähigkeiten, die tatsächlich Verantwortlichen zu erkennen, ihm als Bürgermeister den Niedergang der Werft angelastet haben, hat Hans Koschnick in seinem politischen Wirken verändert. Für mich war Hans ein früher Förderer meiner politischen Arbeit und der später damit verbundenen Aufgaben und Funktionen. Ein unvergessener Mentor, der immer wenn es gewünscht oder erforderlich war, für ein Gespräch und unentbehrlichen Rat zur Verfügung stand. Hans Koschnick bleibt als authentische Persönlichkeit in Erinnerung. Dazu gehörte seine stets offene und gegenüber Mitstreitern und Betroffenen in allen Situationen anerkannt ehrliche Art der Information. Seine Bereitschaft zum Gespräch wussten auch jene zu schätzen, die bei zur Entscheidung anstehender Themen auch konträrer Meinung waren. Hans Koschnick war in seiner Fähigkeit zur Integration ein unverzichtbarer Politiker in einer sich wandelnden Gesellschaft. Sein entschlossener Wille, auf jene Menschen zuzugehen, die unter der Nazi-Herrschaft besonderes Leid erfahren mussten, führte in seiner Amtszeit zu den viel beachteten – anfangs auch kritisch beobachteten – Städtepartnerschaften mit der polnischen Stadt Danzig, der lettischen Hauptstadt Riga und der israelischen Stadt Haifa. ■

## Bürgermeister a. D. Henning Scherf

Mit Hans, unserem Hans, haben viele Menschen einen Freund und Wegbegleiter verloren und manche, wie ich zum Beispiel, auch einen brüderlichen Freund.

Hans war ein vorbildlicher Sozialdemokrat, Gewerkschafter und Versöhnungspolitiker. Geprägt durch seine Kindheit: Vater und Mutter im KZ, Vater nach dem Hitler-Stalin-Pakt verzweifelt abgewandt vom Kommunismus und vermutlich auch von jeder Hoffnung auf politische Erneuerung, beginnt er, ohne die höhere Schule besuchen zu dürfen, 1945 mit der Ausbildung zum Verwaltungsbeamten. Nach glänzend bestandener Laufbahnprüfung wird er Jugendsekretär der ÖTV und Mitglied der SPD.

Ich habe ihn Ende der 40er Jahre als couragierten und fröhlichen Versammlungsleiter der IdK (Internationale der Kriegsdienstgegner), damals noch in kurzen Hosen, kennengelernt. Es war für meine Brüder und mich ein

Hochgenuss, den jugendlichen Hans mit all seinem gewerkschaftlichen Verhandlungsgeschick zu erleben, wie er den emotional geführten, von Theologen dominierten Friedensdebatten Beschlussqualität abluhste. Seit dieser Zeit bin ich ein Fan von Hans und richte mich nach seinem Vorbild.

Er hat Außerordentliches für die Freie Hansestadt Bremen getan: die Häfen aufgebaut, Raum- und Luftfahrt nach Bremen geholt, Daimler-Benz angesiedelt, die Universität gegründet. Und das Wichtigste: Er hat die Zivilgesellschaft zusammengehalten wie sein großer Vorgänger Wilhelm Kaisen. Jeder konnte ihn an-

sprechen. Er fand auch für ganz einfache Menschen den richtigen Ton. Seine Bescheidenheit, seine Hilfsbereitschaft und sein Fleiß waren sprichwörtlich.

Er hat als Stellvertreter und Freund Willy Brandts die SPD zu ihren größten Nachkriegserfolgen geführt, wir aufsässigen Jungen fühlten uns von Beiden verstanden und geschätzt. Ihretwegen hätte es keine Abspaltung der Grünen und schon gar nicht der Linken gegeben. Auch der nach dem Ausscheiden der Beiden begonnene Zerfall der Sozialistischen Internationale wäre möglicherweise nicht so verlaufen. Beide waren große Integrationspersönlichkeiten.

Er hat mit nie nachlassendem Einsatz die Versöhnung mit Israel und Polen gelegt. Er war ein glaubwürdiger Überlebender des Naziterrors und er war einer der Befreiten. Das hat ihm auch in Mostar geholfen. Da hat er, allein mit seiner Friedfertigkeit und seinem Talent zum Ausgleich zwischen den verfeindeten Ethnien vermittelt. Ich war dabei, als bei seiner Verabschiedung ein kroatischer Warlord, der mit seinem Kommando versucht hatte, Hans umzubringen, sich bei ihm entschuldigte und endlich verstanden hatte, was Hans in diesem kriegsverletzten Mostar an Neuanfang verwirklichen wollte.

Ich habe mit ihm einen Freund verloren. Sein Vorbild macht mir Hoffnung für eine wieder stark werdende SPD. ■



Hans Koschnick, Bürgermeister a. D. (\* 2. April 1929 † 21. April 2016)

FOTO: SPD BREMEN

## DIE VORSITZENDEN DER UNTERBEZIRKE UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN NACH DEN ORGANISATIONSWAHLEN 2016

### Unterbezirke

#### Unterbezirk Bremen-Stadt

Uta Kummer  
uta.kummer@spd-bremen.org

#### Unterbezirk Bremen-Nord

Heike Sprehe  
heike.sprehe@spd-bremen.org

#### Unterbezirk Bremerhaven

Martin Günthner  
martin.guenthner@spd-bremerhaven.org

### Arbeitsgemeinschaften

#### Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA)

Wolfgang Jägers  
wolfgang.jaegers@spd-bremerhaven.org

#### Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten (Jusos)

David Ittekkot  
david.ittekkot@spd-bremen.org

#### Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)

Verena Behrens  
verena.behrens@spd-bremen.org

#### Arbeitsgemeinschaft 60 plus

Bernd Grottke  
bernd.grottke@spd-bremen.org

#### Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB)

Norbert Rüppell  
norbert.rueppell@spd-bremen.org

#### Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG)

Wilfried Bolles  
wilfried.bolles@spd-bremen.org

#### Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen (AsJ)

Klaus-Dieter Schromek  
klaus-dieter.schromek@spd-bremen.org

#### Arbeitsgemeinschaft Selbstständige in der SPD (AGS)

Maik Wedemeier  
maik.wedemeier@spd-bremen.org

#### Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt

Sabine Uzuner  
sabine.uzuner@spd-bremen.org

#### Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv – Menschen mit Behinderung in der SPD

Udo Schmidt  
udo.schmidt@spd-bremen.org

#### Forum Sport

Reiner Holsten  
reiner.holsten@spd-bremen.org

#### Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie in Bremen und der Region Nordwest

Dagmar Burgdorf  
dagmar.burgdorf@spd-bremen.org

#### Forum Eine Welt/Ausschuss für Internationale Angelegenheiten

Martin Töben  
martin.toeben@spd-bremen.org

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

SPD-Landesorganisation  
Bremen  
Obernstraße 39 – 43  
28195 Bremen  
Tel.: 0421/3 50 18-0  
Fax: 0421/3 50 18-37  
info-bremen@spd.de

#### Redaktion:

Roland Pahl (V.i.S.d.P.),  
Karen Schuster.  
Namentlich gezeichnete  
Beiträge werden von den  
Autoren verantwortet.  
Seite 4: SPD-Bürger-  
schaftsfraktion Bremen,  
Matthias Koch (V.i.S.d.P.),  
Wachtstraße 27/29,  
28195 Bremen

## BEKENNTNIS ZUM OFFSHORE-TERMINAL

SPD-Fraktion unterstreicht Unterstützung für Hafen-Projekt in Bremerhaven

Die SPD-Bürgerschaftsfraktion steht klar zum Bau des Offshore-Terminal Bremerhaven (OTB) – und hat dies in einem einstimmigen Beschluss untermauert. „Wir sind davon überzeugt, dass mit dem Bau des OTB der Strukturwandel in Bremerhaven weiter vorangebracht werden kann und Arbeitsplätze geschaffen werden können“, sagt der hafenpolitische Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Elias Tsartilidis.

Und nicht nur das. Der OTB, so erklärt der Bremerhavener Sozialdemokrat, sei nicht zuletzt ein Beitrag zu einer nachhaltigen Energiepolitik und zur Energiewende. Denn der Terminal werde nicht nur beim Bau, sondern auch bei der Reparatur von Windkraftanlagen eine wichtige Rolle spielen. „Wir sind also überzeugt davon, dass die wirtschafts- und strukturpolitischen Effekte, die durch den Terminal zu erwarten sind, den Eingriff in die Natur rechtfertigen“, fasst Tsartilidis zusammen.



Elias Tsartilidis, hafenpolitischer Sprecher

Der Umweltverband BUND sieht dies gleichwohl anders und hat Klage gegen den Bau des OTB eingereicht.

Das Verwaltungsgericht hat nun bis zu einer Entscheidung in der eigentlichen Sache einen Baustopp verhängt. Und es hat Zweifel geäußert, ob das Land Bremen oder aber der Bund das Projekt hätte genehmigen müssen.

Genau diese Zuständigkeitsfrage habe der Senat aber im Vorfeld der Genehmigung geklärt, sagt Tsartilidis: „Ein Gutachten hat die Zuständigkeit bei Bremen gesehen und der Bund hat ausdrücklich erklärt, dass er sich nicht für zuständig hält.“ Daher sei der Vorwurf falsch, dass Bremen in der Vorbereitung der Planung nicht vernünftig gearbeitet hätte.

„Dass das Gericht einen Baustopp verhängt, lag im Rahmen des Möglichen, diese Begründung hat uns allerdings verwundert“, erklärt Tsartilidis. Ein abschließendes

Urteil stelle der Beschluss allerdings keineswegs dar: „In der Sache hat das Verwaltungsgericht noch überhaupt nichts entschieden. Es gibt bisher nur eine

reine Verfahrensentscheidung – und daher rechtlich keine neue Situation. In der Sache und in der Bewertung hat sich für uns nichts geändert.“

Der Bremerhavener Sozialdemokrat macht noch einmal die Dimension des Projektes deutlich: „Wir bauen den Offshore-Terminal nicht für die kommenden fünf Jahre, sondern wir bauen ihn, damit er auf Jahrzehnte hinaus wirtschaftliches Wachstum für Bremerhaven gewährleistet.“ Für Bremerhaven sei der OTB ein Projekt von überragender Bedeutung. Wer sich dagegen ausspreche, der positioniere sich gegen einen Großteil der Stadtgemeinde Bremerhaven: „Die Seestadt braucht den OTB“, so Tsartilidis.

Für die SPD-Fraktion, so erklärt der Hafenspolitiker, sei das weitere Vorgehen daher klar: „Wir unterstützen den Senat weiterhin darin, alle Maßnahmen und Rechtsmittel zu ergreifen, die zu einer schnellstmöglichen Umsetzung dieses wichtigen Hafenprojektes beitragen können.“

PODIUMSDISKUSSION:  
FRAUEN AUF DEM  
SPRUNG NACH OBEN?

Seit Anfang des Jahres gilt die Frauenquote. Rund 100 große, börsennotierte Unternehmen müssen seit 30 Prozent ihrer Aufsichtsratsposten mit Frauen besetzen. Weitere rund 3500 Firmen sind verpflichtet, sich verbindliche Ziele zu setzen, um den Frauenanteil in Aufsichtsräten, Vorständen und im obersten Management zu erhöhen.



Aber wie sehen die Chancen von Frauen in der Wirtschaft tatsächlich aus? Welche Erfolgswege führen nach oben? Welche Hürden lauern? Diese Fragen sollen bei einer Podiumsdiskussion der SPD-Fraktion am Montag, 20. Juni 2016, ab 18.30 Uhr im Festsaal des Hauses der Bürgerschaft im Zentrum stehen.

Weitere Informationen zu diesem und weiteren Terminen der SPD-Fraktion gibt es unter:  
[www.spd-fraktion-bremen.de/termine](http://www.spd-fraktion-bremen.de/termine)

## STEUEROASEN TROCKEN LEGEN!

SPD und Grüne fordern in einem Antrag Maßnahmen auch gegen Briefkastenfirmen

Anonyme Briefkastenfirmen und Steuerhinterziehung sollen entschiedener bekämpft werden. Die Bürgerschaft hat einen entsprechenden Antrag von SPD, Grünen und dem parteilosen Abgeordneten Bernd Ravens beschlossen, der dazu konkrete Maßnahmen vorsieht, für die der Senat sich nun auf Bundesebene einsetzen soll. „Wir müssen diesem parasitären System endlich das Wasser abgraben“, fordert der SPD-Abgeordnete Arno Gottschalk.

„Panama Papers“ – unter diesem Stichwort hat ein internationales Journalistennetzwerk enthüllt, dass eine Kanzlei in dem mittelamerikanischen Land in gigantischem Umfang Briefkastenfirmen gegründet hat.

„Das hat ein Licht geworfen auf ein riesiges Schattenreich anonymer Briefkastenfirmen“, sagt der SPD-Abgeordnete Arno Gottschalk: „Genau genommen ist

es aber nur ein Lichtkegel, denn dieses Schattenreich ist noch weitaus größer.“

So habe ein US-Ökonom errechnet, wie viel Vermögen in internationalen Steueroasen verborgen werde und kam auf den Betrag von 7,3 bis 9,3 Billionen Dollar – eine Summe, die Deutschland in zwei bis drei Jahren insgesamt erwirtschaftete.



Arno Gottschalk

„Diese Situation ist nicht mehr hinzunehmen – wir müssen die Steueroasen trocken legen!“, fordert Gottschalk – und hebt vor allem drei Punkte aus dem Koalitionsantrag hervor. So müsse es einerseits ein Transparenzregister geben, aus dem die wahren wirtschaftlichen Eigentümer hervorgingen. Zum anderen müsse der internationale Austausch, auch und insbesondere mit den USA, verbessert werden. Gottschalk: „Staaten, die sich diesem Austausch verweigern, sollten auf einer Liste aufgeführt werden – und mit Finanzinstituten aus diesen Ländern sollten Geschäftsbeziehungen untersagt werden.“

Zudem soll deutschen Banken künftig unter Strafe verboten werden, sich an Gestaltungsmodellen zur Steuerminderung und Steuerverlagerung in irgendeiner Form zu beteiligen. „Banken, die als Helfershelfer für Steuerhinterziehung agieren, müssen klare Grenzen gesetzt werden“, so Gottschalk. ■

INFO:



„Maßnahmen gegen anonyme Briefkastenfirmen und Steuerhinterziehung verstärken“: So lautet der Titel des Antrags den SPD, Grüne und der parteilose Abgeordnete Bernd Ravens in der Bürgerschaft beschlossen haben.

Der Antrag findet sich hier:  
<http://tiny.cc/briefkastenfirmen>